

Stettiner Zeitung.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin. Verlag: W. Grahmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Annahme von Anzeigen: Breitestr. 41-42 und Kirchplatz 3. Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten...

Kreuz-Grünerungen.

Eine sehr interessante literarische Entdeckung hat hohen der Oberbibliothekar Prof. Dr. W. Seelmann-Berlin gemacht. Es handelt sich um die Quellen von Fritz Reuters 'Länichen und Kimels'...

Zunächst folgender Scherz aus dem Jahrgang 1851, die Quelle für Reuters 'Länichen und Kimels' (1. 44): Ein medienburges Verhör. Amtmann: Du warst also gestern im Krug, Jochen? (Jochann). Bauer: Ja, Herr Amtmann.

Sinterpommersche Geschichte.

Der Schulle: 'Dag, Herr Pastor! Schmecht em' freeten?' Pastor: 'Leidlich, Schulle, will Er mit freitstuden?' Schulle: 'Wenn et möt find' (Er haut taffer ein.) Pastor: 'Sch-Sch-Schule!' Schulle (kautend): 'Om?' Pastor: 'Schulle! Der Käse ist aus Holland. Schulle (kautend): 'Düner Lichtmal! Kief moal! ut Holland! (ist). Pastor: 'Om! Schulle! Hör er mal - Schulle!' Schulle: 'Om?' Pastor: 'Der Käse - Schulle - der Käse köft einen Taler!' Schulle: 'Dafür eet ik em uf (auch). Herr Pastor!' Pastor: 'Schulle aber - Er kann sich darauf verlassen, er muß sterben, wenn er den ganzen Käse auf einmal ißt!' Schulle: 'Schod! Schwerkot! es is man good, dat Se mi dat seggen, Herr Pastor! Da

werr ik mi dat Annerte (Andere) emwickeln, da bring ik dat mine Frau. Afjees, Herr Pastor!

Prof. Seelmann teilt ferner einen nicht minder wertvollen Fund mit, die Urgehalt von Fritz Reuters erster größerer Dichtung, der 'Meiß' nach Belgien'.

Von Richard Schmidt-Cabanis,

dem kürzlich verstorbenen Humoristen liegt ein treffliches Selbstportrait vor, welches er, halb im Scherz und halb im Ernst, einst lieferte.

Meine Lieblingsesenschaften am Manne:

Weise und weisflug, treu und bescheiden, Kunstreich, voll Energie, standhaft im Leiden, Ernst und geistlich, tapfer, verträglich - Und dann... daß dies Alles in Einem auch möglich!

Meine Lieblingsesenschaften am Weibe:

Anmutig, reizvoll, feurig und keusch, Sprühenden Geistes, zu arm nicht an Fleisch, Häuslich, voll Lebenslust, selbständig, lenkbar - Und dann... daß dies Alles in Einem auch denkbar.

Meine Lieblingsbeschäftigung:

Mich selbst durchforschen - (ohne Fragebogen!) Bibisgerieren seelisch und ergründen - Um als Ergebnis leider, ach, zu finden: Du hast Dich selber über Dich belogen.

Meine Idee vom Glück: Ich hab' eine Karte für 'Oben's Geipenster' - Und abends am Bühnen-Kassenfenster ründet die Aenderung ein roter Fettel: Man gibt heute irgend 'nen Pöfzen-Bettel.

Wer ich wohl sein möchte, wenn nicht ich? Ich wüß' ich wär der russische Zar -- Macht all meine Reide sofort zu bar Und lebe geföhrt, kühnen Verkandes, Wann ich leben oder gehen anheben möchte?

Meine Lieblingschriftsteller: Goethe, Lessing, Jean Paul dazu, Dickens, Cervantes - nun geb ich Ruh Wär ich der jüngsten Schule verwandt, Hätt' ich natürlich mich selbst noch genannt! Mein Lieblingsmaler und -Bildhauer: Lieblingmaler ist mir Frau Sonne:

Sie taucht die Welt uns in Farbenwonne, Lieblingsbildner ist mir Natur, Schafft wahrhaft liebig Gestalten uns nur.

Meine Lieblingskomponisten: Herr 'Lenz', so heißt mein Komponist, Ein besserer wohl nirgend zu finden ist, In Wald und Feld lausche spät und früh Ich froh seiner Lieblings-Symphonie!

Meine Lieblingshelden in der Geschichte: Cäsar, Napoleon und Alexander - Ihre Tatkraft geföhlt zu einander, Eingeseht dann für Volkswohl und Freiheit: Das wäre so meine historische Dreieit!

Meine Lieblingscharaktere in der Poesie: 'Nathan', 'Gyg' und 'Marquis Posa' - Euch vor allen will ich feiern... Und ein bischen (dies sub rosa)...

Meine unüberwindliche Abneigung: 'England' auf Reisen, Wanzen, Knuten hieße, Sind mir ein Greul; des Glaubenshasses Dragen, Und: die aus Werken reiner Menschenliebe Privatgeschäften für sich selber machen.

Bedin verirrt in der Wüste Gobi.

Aus: Gobi, Im Herzen von Asien. 2 reich illustrierte Bände, eleg. geb. 20 M. Verlag von F. A. Brockhaus, Leipzig. Sobald wir die Nivellierungsinstrumente aus der Hand gelegt hatten, erhielt Chodai Kullu Befehl, nach Südwesten aufzubrechen und, ohne zu rasten, Tag und Nacht zu gehen.

Als ich die Mittagszeit gekommen, so wären wir gezwungen gewesen, die Arbeit zu unterbrechen und in der Nähe des Sees zu bleiben und zu warten - und das wäre ein langes Warten geworden. Denn während der beiden Tage und drei Nächten, die wir am Ufer lagerten, ging ein heftiger Wind; die Luft war so dick wie trübes Wasser, und der Sand regnete in meine Kurte.

Unter diesen Umständen rechnete ich das Resultat des Nivelllements aus. Wir waren noch 55 Zentimeter gefallen. Es stellte sich heraus, daß das Nordufer des Kara-Ischum 2,272 Meter unter dem Ausgangspunkte in Loulan liegt; im ganzen hatte der Fall kaum 2 1/2 Meter auf 81,6 Kilometer betragen.

Als Chodai Kullu und am zweiten Tage nichts von sich hören ließ, wurden wir unruhig. Hier war entschieden irgend etwas nicht in Ordnung. Vergessens spächten wir am Strande umher; aber keine anderen Erscheinungen als unsere eigenen Kamelle tauchten aus dem Nebel auf.

es ihm wenigstens gelungen wäre, mensliche Wohnungen zu erreichen, bevor er vor Hunger zusammenbrach.

Als wir von diesem unwirtlichen Strande, den wir zuerst mit so hoffnungsvollen Gefühlen erblickt hatten, eifersüchtig aufbrachen, war der Himmel noch grau und schwer. Am Ufer hatte sich ein schmaler Eisrand von zwei Zentimeter Dicke gebildet, womit ein halber See gefüllt wurde, und es war schön, daß man nicht nützlich hatte, sich das noch in den Schlüden vorfindende, fast untrinkbare Wasser hinunterzuholen.

Das Kamelle waren ausgeruht und hatten leichte Lasten, so daß wir schnell marschieren konnten. Wieder erwarten zwang uns das Seeufer, nach Nordwesten und Norden zu gehen. Links hatten wir die größten Wasserflächen, die ich in Kara-Ischum gesehen habe, rechts die Wüste. Diese Seen aber waren feicht; die Enten, die zu Taufenden vorkamen, schnatterten und tauchten weit vom Strande.

Mein erster Gedanke war, zu versuchen, ob sich nicht aus dem Kabine Nützen ziehen ließe. Die Leute machten sich sofort daran, ihn auszupacken. Wäre er noch gut im Stande, so könnte man ihn zum Rekognoszieren, Fischen und Tiefloten gebrauchen. Sie haben zwei Meter von ihm freigelegt, als sich eine klapfende Spalte zeigte; er wurde nun unbarmerzig der Vernichtung, die schon einen Teil seines Numpfes verzehrt hatte, wieder überlassen.

Während der Nacht hatten sich neue Wasserarme gebildet, und wir mußten früh aufbrechen, um nicht ganz auf einer Insel eingesperrt zu werden.

Spät am Abend, als die Lust ein wenig klarer geworden war, zündeten wir wieder große Feuer von dürren Tamarisken an. Doch sie loderten auf, sprühten, glühten und verholzten, ohne Antwort zu erhalten. Still war die Nacht, kein verächtliches Geräusch war zu hören, keine Reiter kamen mit trohen Nachrichten ins Lager angepörrat, und keine Spur von einem Kundschafter war zu entdecken.

Am nächsten Tage ging es in derselben Richtung weiter, bald an See- und Dufthütern entlang, bald über kahle Steppen. Schagdur froh, einer wilden Kabe gleich, den Enten nach und erlegte wieder einige. Ein wilder Eber rannte in so wildem Laufe durch das Schilf, daß der Staub hoch aufwirbelte.

So gelangten wir an einen neuen See, wo das Schilf dichter war als bisher. Ich ritz auf meinem sicheren, wiegenden Kamelle und nahm die Umrisse dieser unbeständigen Seen auf einer Karte auf, wohl wissend, daß die Verteilung von Wasser und Land hier in ein, zwei Jahren ganz anders aussehen würde.

Weihnachtsgebäck.

Hönigkuchen. Beim Herannahen des lieben Weihnachtsfestes ist die Hausfrau besorgt, frühzeitig das Gebäck herzustellen, welches den Baum schmücken, die Festtafel zieren und ihren Lieben als Nährerei dienen soll. Eine nicht geringe Rolle spielt dabei der Hönig, dieses altehrwürdige Genußmittel, welches schon von den griechischen und römischen Schriftstellern besungen wurde und als Ambrosia eine Speise für die Götter war.

Reine unüberwindliche Abneigung. 'England' auf Reisen, Wanzen, Knuten hieße, Sind mir ein Greul; des Glaubenshasses Dragen, Und: die aus Werken reiner Menschenliebe Privatgeschäften für sich selber machen.

Am 23. März wanderten wir längs einer durch kleine Stromarme mit einander verbundenen Seentette nach Nordosten weiter. Ich ging voraus. Die Gegend war unfruchtbar. Ich sah mit eigenen Augen, wie der Kara-Ischum nach Norden und Nordosten, nach dem alten Bette des Lop-nor zurückgeflohen wurde.

